

## **Praxisinfo März 2015**

### **Artgerechte Haltung von Katzen in der Wohnung Teil 1**

Neben Hunden und Nagern gehören Katzen mittlerweile zu den beliebtesten Haustieren. Viele Katzenhalter entschließen sich aus verschiedenen Gründen dazu, ihre Tiere als reine Wohnungskatzen zu halten. Wir möchten Ihnen hier einige Ratschläge geben, um den Stubentigern ein möglichst artgerechtes Leben zu ermöglichen.

Für die reine Wohnungshaltung sollte man nur Tiere wählen, die möglichst über Generationen, aus Wohnungshaltung stammen. Für Katzen, die Freigang gewöhnt sind, stellt die Wohnungshaltung enormen Stress dar, der sich auch in Krankheiten oder Verhaltensauffälligkeiten äußern kann. Speziell verwilderte Katzen oder sehr scheue Tiere haben starke Schwierigkeiten, sich an den Menschen und dessen Nähe zu gewöhnen. Ein Leben in der Wohnung führt dann häufig zu Stresssituationen, die durch bloße Anwesenheit der Besitzer, aber besonders auch fremder Personen entstehen. Sind die Katzen den Umgang mit Menschen gewöhnt, genießen sie den Kontakt zum Besitzer oder auch zu Besuchern. Je weniger wir uns den Tieren aufdrängen, umso mehr Offenheit bringen sie uns entgegen. Viele Katzen schätzen passive Nähe mehr als aktive Krauleinheiten, es reicht ihnen neben ihrem Besitzer auf dem Sofa sitzen zu dürfen ohne gestreichelt zu werden. Oft fühlen sich die Tiere durch zu viel Aufmerksamkeit regelrecht bedrängt und reagieren zum Teil mit stark verändertem Verhalten. Wir sollten immer auf die Vorlieben unserer Katze Rücksicht nehmen und das Tier nicht so lange streicheln, bis es aggressiv wird oder flüchtet.

Gerade bei Wohnungskatzen sind Spielstunden besonders wichtig, um den angeborenen Jagd- und Beutetrieb zu befriedigen. Um unsere Katze glücklich zu machen, müssen wir noch nicht einmal das teure Spielzeug aus dem Fachgeschäft kaufen. Viele Katzen spielen gerne mit Federn, Wollknäueln, Haargummis oder Bändern. Auch mitgebrachte Dinge von draußen stellen einen großen Reiz dar und werden ausgiebig untersucht und beschnuppert. Ein Kästchen mit Laub oder Heu oder ein Holzstückchen sind für die Tiere oft besonders reizvoll. Da Katzen schnell das Interesse an Spielsachen verlieren, sollte man diese nach 2-3 Tagen einsammeln und gegen andere austauschen, die der Katze dann „wie neu“ vorkommen.

Ein weiterer wichtiger Punkt, damit die Katzen sich in der Wohnung wohlfühlen, ist die Wohnungsgröße. Als Faustregel gilt: Jeder Katze sollten mindestens 60 Quadratmeter zur Verfügung stehen und in einem Mehrkatzenhaushalt sollte die Anzahl der Katzen stets kleiner sein als die der Räume. Mit wenig Aufwand kann man den Tieren auch in einer kleinen Wohnung ausreichend Platz schaffen, auf dem sie sich entfalten können. Durch Anbringen von Laufbrettern an der Wand oder Versteckmöglichkeiten kann man den Lebensraum so interessant wie möglich gestalten. Katzen lieben erhöhte Plätze zum Schlafen oder Beobachten, so wird ein Schrank gern als ruhiges Plätzchen genutzt oder auch die Fensterbank wird zum Aussichtsturm umfunktioniert.

Auch ein Kratzbaum sollte in keiner Katzenwohnung fehlen. Leider sind die handelsüblichen Kratzbäume oft überladen mit Sitz- und Spielmöglichkeiten und bieten den Katzen keine längeren Strecken zum Klettern. Die quer verlaufenden Rillen der üblichen Sisalumwicklung sind zudem nicht optimal, da Katzen eher ein Material ohne Rillen bevorzugen, da sie daran besser hochklettern können. Dieses Problem lässt sich durch Umwickeln des Kratzbaumes mit Jutebändern leicht beheben.

Kuschelige Rückzugsorte sind in jeder Wohnung schnell geschaffen, in dem man eine Decke über einen Stuhl hängt oder auch den Katzenkorb in der Wohnung mit einer Decke auslegt und die Tiere ab und zu mit Leckerchen darin füttert. So verliert auch der mit negativen Gefühlen besetzte Transportkorb seinen Schrecken.